

# St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Ruedi Blumer  
Der Präsident des  
VCS zum geplanten  
Bahnübergang  
im Güterbahnhof.



3

Ruben Lippuner  
untersucht die ver-  
schiedenen Dia-  
lekte der einheimi-  
schen Singvögel.



4

Bettina Kaegi  
zu den fehlenden  
Kulturbeiträgen für  
das Kindertheater  
Storchen.



5

Nadia Zwysig  
Die St.Galler Stu-  
dentin gründete  
einen Sportverein  
für Migranten.



17

Christine Zehnder  
freut sich auf das  
erste internationa-  
le Softballturnier in  
Wittenbach.



27

## Sie liessen die Predigt stecken

Von Rebecca Schmid

Während dem ganzen Mai wurde in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Straubenzell auf die Sonntagspredigt verzichtet. Die drei Pfarrpersonen konnten von diesem Experiment profitieren und die Kirchgemeinde ebenso.

**Gottesdienst ohne Predigt** Praxisnahe Auslegung. Erfrischend anders. Fröhlichkeit erleben beim Singen im Chor. Beteiligung am Gottesdienst war möglich. - All dies sind Aussagen der Kirchenbesucher, die einen der vier Sonntage ohne Predigt in der Kirchgemeinde Straubenzell miterlebt haben. Die Rückmeldungen seien weitgehend alle positiv gewesen, wie die Pfarrper-



Die Pfarrpersonen Regula Hermann, Uwe Habenicht und Kathrin Bolt.

z.v.g.

sonen Kathrin Bolt, Uwe Habenicht und Regula Hermann sich einig sind. Einige Gemeindemitglieder hätten aber auch gesagt, dass es schön und gleichzeitig auch schade sei, wenn die Predigt ausfalle.

### Ist predigen noch zeitgemäss?

Die Idee zum Projekt wurde durch eine Pfarrerin aus Essen geweckt, die in einem Magazin schrieb: «Herr Pfarrer, lassen Sie Ihre Predigt stecken.» Sie begründete diesen Aufruf damit, dass eine Predigt nicht mehr zeitgemäss sei und neue Formen nötig seien. Die offenen und experimentierfreudigen Pfarrpersonen aus der Kirchgemeinde Straubenzell kamen dieser Aufforderung nach und verzichteten während vier Wochen auf eine Predigt.

**Fortsetzung auf Seite 3**

**Lehrstellenforum, Buchwaldfest, Lattichfest, Dies Academicus, HEV-Versammlung**  
Vergangenes Wochenende fanden diverse Feste oder Veranstaltungen in der Stadt St.Gallen statt. Waren auch Sie am einen oder anderen Anlass?  
**Die Bilder dazu auf den Seiten 9, 11, 13, 17 und 19.**

## Kosten endlich abgebremst

Die Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe der Stadt St.Gallen liegen mit 55,2 Millionen im letzten Jahr unter dem Vorjahreswert. Der Nettoaufwand entspricht dem Vorjahr. Das ist erfreulich, musste doch in den letzten Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Kosten hingenommen werden, was politische Diskussionen auslöste.

Seite 7

## Raumnot der Feuerwehr wird behoben

Das Gebäude von Feuerwehr und Zivilschutz an der Notkerstrasse 44 in St.Gallen soll mit Kosten von 20,7 Millionen saniert und erweitert werden. Das Projekt ermöglicht auch die Beseitigung der Raumnot, wie die Stadträtinnen Maria Pappa und Sonja Lüthi am vergangenen Freitag an einer Medienorientierung darlegten.



So sieht das heutige Feuerwehr-Betriebsgebäude an der Notkerstrasse 44 aus und...

z.v.g.

sieht dem alten sehr ähnlich. Doch genau diese unauffällige Veränderung habe beim Entscheid überzeugt, sagt Stadträtin Maria Pappa, Direktion Planung und Bau, an der Medienorientierung von vergangener Woche. Von Aussen ändert sich also auf den ersten Blick nicht viel, jedoch tut sich vor allem im Innern viel.

### Anpassung an die betrieblichen Anforderungen

Nach 50 Jahren ohne Gesamtanpassung (nur Teilsanierungen) ist eine Anpassung an die betrieblichen Anforderungen bitter notwendig: «Das Gebäude bröckelt überall und hat mit diversen Kalkablagerungen zu kämpfen. Ausserdem stimmen die Energiesuffizienz und der Schallschutz nicht mehr», macht Pappa deutlich. Ausserdem solle mehr Platz geschaffen werden, damit eine bessere Aufteilung und Abtrennung der einzelnen Räumlichkeiten generiert werden könne.

**Fortsetzung auf Seite 36**



... so soll es zukünftig aussehen.

z.v.g.

## In Etappen zum Ziel

Vergangenen Freitag fand in den Olma Messen der 7. Energiekongress statt. Aktuelle Themen wie Mobilitätsmanagement, intelligente Gemeinde und Städte, Siedlung und Verkehr sowie Nachhaltiges Bauen wurden vertieft behandelt. In einzelnen Foren wurden zudem verschiedene Best-Practice-Beispiele aufgezeigt.

Seite 12

## Mehr Platz für Fussgänger

Die Hechtackerstrasse in St.Gallen soll im Abschnitt Haggenstrasse bis Bernhardswiesstrasse instand gestellt und namentlich im Interesse der Fussgänger neu gestaltet werden. Dazu unterbreitet der Stadtrat dem Stadtparlament ein Kreditbegehren von 632'000 Franken.

Seite 13

**la bocca**  
PIZZERIA  
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154  
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

[www.zahnbehandlung-ungarn.ch](http://www.zahnbehandlung-ungarn.ch)  
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reisecar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

**F. OSWALD CONSULTING**  
St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil  
**071 951 02 71**

Hotellerie, Auslandsbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.

Ristorante & Pizzeria  
**DA ANGELO**

Oberstrasse 30, 9000 St. Gallen  
Telefon: 071 222 58 92  
[www.da-angelo.ch](http://www.da-angelo.ch)

**PIZZERIA BARBAROSSA**  
ST.GALLEN, Zürcher Str. 118, 071 277 71 27  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 10.30-14.00 und 17.00-22.00  
Sa+So 17.00-22.00

Neu: Pizza inkl. offenem Getränk im Restaurant für CHF 15.00 jeweils von 17:00 - 22:00 Uhr

**Neu eröffnet: Pizzeria Restaurant Angolino**  
Industriestrasse 15, Winkeln, St. Gallen  
Mo-Fr von 10.00 - 14.00 Uhr  
Menu 1 für CHF 14.50, Menu 2 für CHF 15.50  
Menu 3 für CHF 16.50  
Telefon 071 554 23 55 oder 078 643 07 80

30% WIR

Gültig bis 30. Juni 2019

**10 % Rabatt**  
Code: jun

Profi-Haarshop  
[24coiffeurprodukte.ch](http://24coiffeurprodukte.ch)

**zahnmedizin sg**

**Zahnärzte für Kinder**

Mit Laser schmerzfrei gegen Karies

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8 - 20 Uhr, Sa 9 - 16 Uhr und So 10 - 13 Uhr

Zahnmedizin St.Gallen AG  
Termine unter 071 511 23 41  
[www.zahnmedizin-sg.ch](http://www.zahnmedizin-sg.ch)



## «Die Velofahrer wurden bei der Planung ausgelassen»

Von Rebecca Schmid

Aufgrund einer Gleisverlegung der Appenzeller Bahnen soll beim Güterbahnhof-Areal ein Bahnübergang mit Schranken für Velofahrende entstehen. Private haben gemeinsam mit dem VCS Verkehrs-Club der Schweiz eine Einsprache gegen dieses Vorhaben erhoben.

**Veloinfrastruktur** Der Bahnübergang, der beim Güterbahnhof-Areal geplant ist, sieht Schranken für Velofahrer vor. Für Markus Dätwyler bedeutet dies ein weiteres Hindernis auf seinem Arbeitsweg. Mindestens zwei Mal pro Tag fährt er durch das betroffene Gebiet. «Sollte das Projekt durchgeführt werden, werden die Bahnschranken etwa zehn Mal pro Stunde geschlossen sein. Im optimalen Fall beträgt die Schliessungszeit nur eine Minute. Bei Verspätungen und Zugausfällen kann sich das aber in die Länge ziehen», so Dätwyler. Daher haben er und seine Frau Rita Dätwyler eine Einsprache gegen die Planung erhoben. Unterstützung erhalten sie vom VCS Verkehrs-Club und Pro Velo SG/AP.

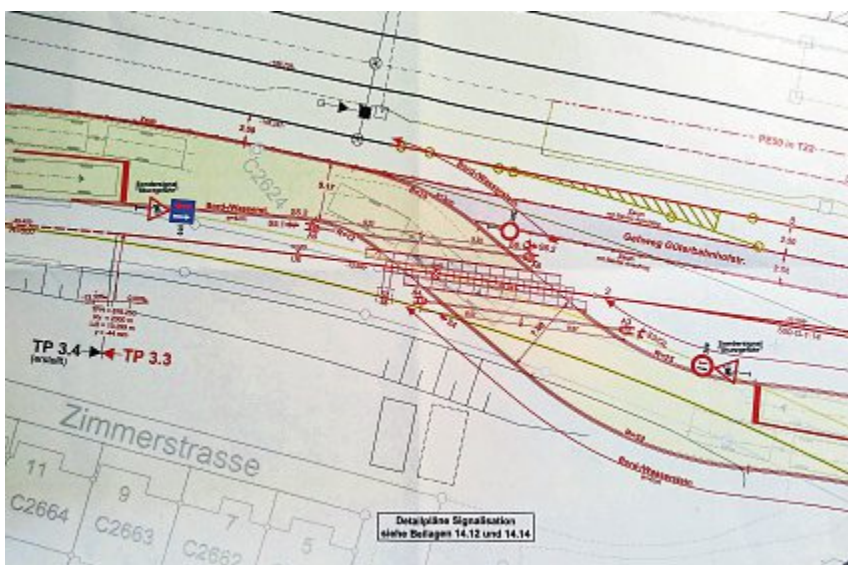
### Radfahrer vergessen

«Bei der Planung dieses Bahnübergangs sind die Radfahrer vergessen gegangen», sagt Ruedi Blumer, Präsident des VCS Verkehrs-Club. Dies liege aber nicht nur an der Planung der Appenzeller Bahnen. Auch die Stadt hätte laut den Einsprechenden an die Personen, die täglich mit dem Velo durch das Areal fahren, denken müssen. Eine Bahnschranke an einer hochfrequentierten Veloroute verstosse gegen das Konzept für eine nachhaltige Verkehrspolitik und das Mobilitätskonzept. «Eine Verkehrspolitik, mit der die Folgen der Klimakrise eingedämmt werden, sieht anders aus.»



Radfahrer sollen es laut in der Stadt St.Gallen nicht einfach haben.

fololia



Dieser Plan zeigt die geplante Bahnschranke im Güterbahnhof-Areal.

z.V.g.

### Ortsbegehung

Nach dem Einreichen der Einsprache haben sich der VCS, die Appenzeller Bahnen sowie ein Vertreter der SBB für eine Ortsbegehung versammelt.

«Wir hoffen, dass man gemeinsam mit den Appenzeller Bahnen eine gute Lösung finden kann, die die Veloinfrastruktur von St.Gallen nicht behindert», so Ruedi Blumer.

Fortsetzung von Seite 1

### Auf Augenhöhe mit dem Pfarrer

«Mit diesem Projekt wollten wir herausfinden, was die Predigt kann und was nicht. Was passiert, wenn wir das Herzstück des Gottesdienstes ausfallen lassen?», sagt Uwe Habenicht. Weiter sei es ihnen auch wichtig gewesen, was es für Möglichkeiten gebe, mit den Gottesdienstbesuchern ins Gespräch zu kommen, und was es für andere Formen der Kommunikation gebe. «Eine Rückmeldung ist, dass es schön gewesen sei, auf Augenhöhe mit dem Pfarrer zu sein und diesen auch mal ein bisschen herausfordern zu können.» Dies sei auch im Sinne der Pfarrpersonen, da ein Gottesdienst eine Art Kommunikation zwischen Mensch und Mensch sowie Gott und Mensch sein soll und Kommunikation einfacher ist, wenn man sich auf derselben Ebene befindet.

### Innere Freiheit

Eine durchschnittliche Predigt dauere circa zehn bis zwölf Minuten. Die Zeit, die durch das Ausfallen dieser liturgischen Passage frei wurde, nutzten Habenicht, Bolt und Hermann anderweitig. An einem Sonntag führte eine Art Theaterstück die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher näher an die Bibelgeschichte heran und ein andermal konnte man sich für einen Workshop entscheiden. Es wurde diskutiert, meditiert und sogar ein Lied einstudiert. «Da wir von eini-



Dank den Stationen, zwischen denen sich die Kirchenbesucher aussuchen konnten, wurde beinahe die halbe Gemeinde zum Chor.

z.V.g.

gen Gottesdienstbesuchern erfahren haben, dass sie sich manchmal mehr Ruhe wünschen, haben wir die Predigt im letzten Gottesdienst ersetzt gelassen. So konnten wir uns mehr Zeit lassen für Lieder und Bibeltexte. Es ist eine Art innere Freiheit, sich auch mal mehr auf andere Teile des Gottesdienstes einlassen zu können», so Kathrin Bolt.

### Man schätzt es mehr

Für die Pfarrpersonen selbst sei es eine grossartige Erfahrung gewesen. «Man kann es mit dem Fasten vergleichen. Wer eine Zeit lang auf Fleisch verzichtet, lernt viele neue

fleischlose Alternativen kennen, die genauso gut schmecken können. Wenn man sich nach dem Verzicht wieder Fleisch gönnt, schätzt man es viel mehr.» Alle drei sind sich einig, dass sie auch in Zukunft wieder Gottesdienste ohne Predigt durchführen werden. Aber nicht unangekündigt oder in regelmäßigen Abständen. «Vielleicht wird es wieder in einer ähnlichen Form geschehen, dass wir während einem Monat im Jahr auf die Predigt verzichten», erklärt Bolt. Auf jeden Fall hätten sie alle noch ganz viele Ideen, wie sie ihre Gottesdienste in Zukunft lebendig gestalten möchten.

## KOMMENTAR

### Tourismus mit Luft nach oben

Von Franz Weite



Im neuesten Vergleich der wirtschaftlichen Situation europäischer Städte wird ausgeführt, beim Tourismus bestehe in St.Gallen «Luft nach oben». Daher stellt sich die Frage, ob die Tourismusförderung intensiviert werden sollte. Dazu ist zu sagen, dass sie in den letzten Jahren bereits intensiviert worden ist. Der Beitrag der Stadt an St.Gallen Bodensee-Tourismus ist nach einer etwas «schmörzeligen» Haltung des Stadtparlaments in der ersten Runde von 450'000 Franken schlagartig auf 880'000 Franken jährlich erhöht worden. Eine weitere Erhöhung ist gegenwärtig aus politischen Gründen nicht angesagt, hat der Stadtrat doch nach der vom Stadtparlament diktierten Steuerfuss-Senkung beschlossen, vorerst keine Beitragserhöhungen zu gewähren. Es geht nun eben darum, die vorhandenen (beschränkten) Mittel möglichst zielgerichtet einzusetzen. Mit neuen Kooperationen und modernen Werbemassnahmen bemüht sich die Vereinspitze in dieser Hinsicht unentwegt. Noch ist keine massive Zunahme der Übernachtungszahlen erfolgt. Man darf eben keine Wunder erwarten. Das zeigt auch die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Trotz vielfältiger Bemühungen konnte die Bettenauslastung nicht wesentlich verbessert werden. St.Gallen ist trotz des Weltkultur-Erbes keine eigentliche Tourismus-Stadt und kann nicht plötzlich ein Magnet werden wie etwa Luzern, aber es trifft durchaus zu, dass «Luft nach oben» besteht und es möglich ist, mehr Logiernächte zu generieren. Die Voraussetzungen dazu sind nicht schlecht, zumal das Weltkulturerbe, das wohl am meisten Touristen anzulocken vermag, für Besucherinnen und Besucher besser erschlossen worden ist. Dafür ist namentlich auch dem Kanton zu danken. Der Verein «Weltkulturerbe Stiftsbezirk

St.Gallen» hat sowohl mit neuen Hinweistafeln als auch mit einer neuen Website einen einheitlichen Auftritt realisiert. Die Orientierung wird durch mehrsprachige Wegweiser und Tafeln mit historischen Hinweisen wesentlich erleichtert. Im Zeughausflügel des Regierungsgebäudes zeigt die eben eröffnete neue Dauerausstellung «Das Wunder der Überlieferung – der St.Galler Klosterplan und Europa im frühen Mittelalter» wertvolle Rechtsdokumente des Stiftsarchivs. Wechselausstellungen mit verschiedenen Urkunden geben Einblicke in die Lebenswelten des Mittelalters. Im Gewölbekeller entstand ebenfalls eine neue Ausstellung zur Kulturgeschichte des ehemaligen Klosters. Auch das Textilmuseum soll aufgewertet und mit dem neuen Ausstellungenkonzept weit über die Region ausstrahlen. Jetzt gilt es, diese Angebote entsprechend zu vermarkten und dafür zu sorgen, dass Touristinnen und Touristen nicht einfach nur wenige Stunden durch die Ausstellungen geschleust werden und wieder abreisen, sondern auch durch attraktive Angebote zusätzlich übernachten, wenigstens einmal. Zu hoffen ist auch, dass der neu eingesetzte kantonale Tourismusrat positive Akzente setzen kann. Lange wurde an der «Optimierung der Tourismusstrukturen» gearbeitet und sollte nun Früchte tragen. Erstmals steht den vier kantonalen Tourismusdestinationen ein gemeinsames Gremium zur Seite, das Kräfte bündeln sowie bedürfnisgerechte Initiativen und Projekte anstossen soll. Dabei hat meines Erachtens die Stadt St.Gallen im Vordergrund zu stehen, weil sie mit besonders attraktiven neuen kulturellen Angeboten jetzt viele Voraussetzungen erfüllt hat, um den Tourismus anzukurbeln.

## Stadtparlament mit langer Traktandenliste

Die Mitglieder des St.Galler Stadtparlaments haben die Einladung zur nächsten Sitzung vom Dienstag, 11. Juni erhalten. Die Traktandenliste enthält nicht weniger als 28 Geschäfte. Da ist eine Aufräumsitzung vorprogrammiert.

**Sachgeschäfte** Bei den wichtigsten Sachgeschäften geht es um die Änderung des Überbauungs- und Gestaltungsplans Haldenhof I, die Sanierung und Erweiterung des Be-

triebsgebäudes der Feuerwehr, die Sanierung und Erweiterung des Brandhauses Hofen in Wittenbach, die Projektänderung der Erschliessung der Industrie-Gewerbe-Zone Altenweg Ost, die Neugestaltung der Metzgergasse (Pflasterung), Umnutzung für die Betreuung im Schulhaus Bruggen und die Sanierung der VBSG-Gleichrichteranlagen. Anschliessend wird ein Teil der vielen persönlichen Vorstösse behandelt, sofern es nicht zu ausgedehnten Diskussionen kommt. *we*

Annonce



# Mission: Sauber.

Im Dienste Ihrer Sauberkeit – mit der Lizenz zum Reinigen.

**pronto**  
Wir verstehen mehr als Reinigung.

pronto-ag.ch